

Liebe Freunde der „Kinderhilfe-Afghanistan“

Das Jahr 2021 wird in die Geschichtsbücher Afghanistans und der Nato-Staaten eingehen:

Nach 20 Jahren Krieg perfekt ausgebildeter und bestens ausgerüsteter Soldaten des größten Militärbündnisses der Geschichte im Bündnis mit 300.000 vom Westen ausgebildeter afghanischer Soldaten und Polizisten gegen eine technisch und zahlenmäßig weit unterlegene Gruppe von „islamistischen Gotteskrieger“ zogen sich am 15. August die letzten westlichen Soldaten schmachvoll geschlagen zurück in ihre Heimatländer. Die afghanische Armee übergab kampfflos die Hauptstadt Kabul an die Aufständischen.

Fast alle westlichen Hilfsorganisationen verließen in den nächsten Tagen ebenfalls das Land und überließen den Menschen am Hindukusch Chaos und Elend.

Mit ca. 1.300 Milliarden Dollar Aufwand ging nicht nur der wohl teuerste Krieg der Geschichte verloren, sondern scheiterte auch der Versuch, mit vorwiegend militärischen Mitteln einen demokratischen Staat aufzubauen. Diese Niederlage wird auch Auswirkungen haben auf das Ansehen, die Fähigkeiten und die Glaubwürdigkeit des Westens in der Welt.

Der von den USA 2014 eingesetzte Präsident Ashraf Ghani, zuvor Direktor bei der Weltbank, verließ mit seiner Entourage heimlich mit einem Geldbetrag von ca. 150 Millionen Dollar Kabul und residiert seither in einem Feudal-Hotel in der Vereinigten Arabischen Emiraten. Von ihm bleiben in Erinnerung die laut Transparency International weltweit höchste Korruptionsrate und eine explosionsartig vermehrte Produktion von Heroin. An beiden „Welt-Rekorden“ hat der Westen einen nicht geringen Anteil.

Die Horror-Bilder vom Kabuler Flughafen, wo zehntausende Afghanen verzweifelt versuchten, mit den letzten Flugzeugen aus dem Land zu fliehen, konnte die gesamte Welt an den Bildschirmen tagelang verfolgen. Seit den vergangenen Wochen drängen Hunderttausende ebenfalls, das Land zu verlassen. Und deren Zahl wird in den kommenden Wochen und Monaten weiterhin zunehmen in Fluchrichtung Europa.

Uns erreichen seither fast täglich Anfragen von Ihnen, ob und wie denn nun unsere Projekte im Osten des Landes weiterlaufen:

Wir können Sie alle beruhigen:

Der Betrieb an unseren Schulen und unseren Computer-Ausbildungszentren, die Vorlesungen an der Universität und die ärztliche Versorgung an unseren medizinischen Einrichtungen laufen weitgehend ungestört. Lediglich in den Bildungseinrichtungen hat sich einiges geändert:

Nach Ende der Sommerferien - ab 05. September - werden die Mädchen der Unter- und Mittelstufe jetzt am Vormittag und am Nachmittag die Jungen – also beide getrennt – unterrichtet. Die Oberklassen werden derzeit nur von Jungen besucht. In einigen Provinzen – vor allem im Norden des Landes - hat die Taliban-Regierung inzwischen das Schulverbot für Mädchen der Oberstufen bereits aufgehoben. Wir erwarten, dass dies in absehbarer Zeit auch im gesamten Land umgesetzt wird. In Gesprächen mit den neuen Ministern und dem Gouverneur haben wir das Thema Mädchen, Abitur, Studium mehrfach angesprochen und sind auf „vorsichtige“ Zustimmung gestoßen. An unserer Universität sitzen Jungen und Mädchen weiterhin im selben Hörsaal, allerdings durch einen Vorhang voneinander getrennt.

All unsere Mitarbeiter gehen ihrer täglichen Arbeit ungestört nach. Schulkinder, Lehrer und die Eltern können nach fast zwanzig Jahren jetzt wieder ohne Angst vor Hubschraubern und Drohnen der US-Armee, ohne Panik vor Straßenbomben und Kämpfen zwischen Taliban und afghanischen Sicherheitskräften das Haus verlassen, zur Schule, auf den Basar oder zur Feldarbeit gehen.

Nach zwei Missernten herrscht brutaler Hunger. Die Weltgesundheitsorganisation WHO warnt, dass im Winter mehr als die Hälfte der Einwohner von schweren und schwersten gesundheitlichen Schäden durch Fehl-, Mangel- und Unterernährung bedroht ist und erwartet hunderttausende Tote. Marasmus (Fehl an Eiweiß und Fetten) und Kwashiorkor (Hungerödem mit Hungerbauch) bei Kleinkindern und Kindern waren in den vergangenen Jahren im Land nur selten zutreffen. Jetzt explodieren die Zahlen geradezu. Die Preise für Lebensmittel haben sich in den vergangenen 12 Monaten mehr als verdoppelt. Viele Familien verkaufen Hab und Gut, um überhaupt zu überleben.

Wir haben daher neben der laufenden Arbeit ein neues Großprojekt gestartet:

Bekämpfung des Hungers und Versorgung von Säuglingen, Kleinkindern und ihrer Mütter.

An Hotspots in Lagern um Kabul mit ihren mehr als 500.000 IDP – Interne Flüchtlinge – und an besonders arme Familien in der Provinz-Hauptstadt Jalalabad verteilen wir täglich an mehr als 1.000 Familien Lebensmittel-Pakete mit Reis, Mehl, Erbsen, Speiseöl, Tee und Zucker. Bei dieser enorm logistischen Arbeit werden wir unterstützt von

unseren älteren Schülern und Studenten. In den Kliniken haben wir die tägliche Ausgabe von **Säuglingsnahrung verzehnfacht.**

Zur **Verbesserung der medizinischen Versorgung auf dem Land** liefern wir jede Woche besonders wichtige Medikamente an die Ärzte. Die Lebensmittel- und Medikamenten-Verteilung werden wir abhängig vom Spendenaufkommen bis in das Jahr 2022 fortsetzen können. Die bislang kaum mit Strom versorgten **Arztpraxen** in den Provinzen Nangahar, Kunar und



Lebensmittelverteilung November 2021

Laghman werden komplett mit **Photovoltaik-Dachanlagen** versorgt. Damit ist auch in der dunklen Jahreszeit eine Versorgung rund um die Uhr möglich.

Bei all diesen neuen Projekten haben wir die dankbare Unterstützung der neuen Regierenden erfahren. Wegen des zunehmenden sog. load-shedding (Stromausfall) statten wir die von uns gebauten **christlich-moslemischen Schulen** in Sargoda/Pakistan ebenfalls mit Photovoltaik aus. Bis Mitte 2022 werden wir all unsere Einrichtungen dort zuverlässig mit Elektrizität versorgt haben.

Besonders glücklich und stolz sind wir auf unsere Mitarbeiter:

Keiner unserer Lehrerinnen und Lehrer, keiner unserer Ärzte und Ärztinnen hat sich bislang aus den Projekten zurückgezogen und versucht, das Land zu verlassen. Dies hat sicher auch damit zu tun, dass wir in unsere Projekte von Anfang an stets die religiösen Würdenträger, auch den Taliban nahestehenden Mullahs, einbezogen haben. Die neuen Regierenden und Behörden wissen, dass bei uns Korruption nie eine Rolle spielte.

Wir haben von Anfang an den Kommandeuren der US-Armee deutlich und erfolgreich klar gemacht, dass sie unsere Projekte nicht „schützen“ müssen, sondern sich ihre Soldaten den Schulen erst gar nicht nähern sollen.

Diese Vorgehensweise ist den neuen Machthabern bekannt und wird von ihnen jetzt gewürdigt. Wir können also damit rechnen, dass sie unsere Arbeit nicht nur nicht behindern, sondern sie unterstützen. Dies ist schon jetzt der Fall. Sowohl bei der Lebensmittel-Verteilung wie beim Bau der Photovoltaik-Anlagen in den Dörfern sind „Taliban-Polizisten“ anwesend, trinken mit unseren Mitarbeitern gemeinsam Grünen Tee und sorgen für eine reibungslose Arbeit.

Vermutlich wird das Thema Afghanistan in den nächsten Wochen in Politik und Medien an Bedeutung verlieren. Damit den geschundenen Menschen am Hindukusch geholfen wird, braucht es auch weiterhin Information. Wir kommen daher gerne zu Ihnen, um in Veranstaltungen zum Thema „Quo vadis Afghanistan“ vorzutragen und zu diskutieren. Laden Sie uns ein.

Sollten Sie regelmäßig Informationen wünschen, nehmen wir Sie gerne in unseren Rundmail-Verteiler auf. Schicken Sie uns einfach eine e-mail.

Wir wünschen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes, friedliches Neues Jahr.

Ihre

Annette und Reinhard Erös

**Spendenkonto: Kinderhilfe Afghanistan: Liga Bank Regensburg,
IBAN: DE08 7509 0300 0001 3250 00, BIC: GENODEF1M05**

**Überweisungen bitte immer unter Angabe Ihrer Postanschrift.
Ausstehende Spendenquittungen bitte anfordern**

Lassen Sie uns Ihre e-mail Anschrift zukommen. Gerne nehmen wir Sie in unseren Info-Rundmail-Verteiler auf.
Weitere ausführlichere Infos auf unserer Website: www.kinderhilfe-afghanistan.de